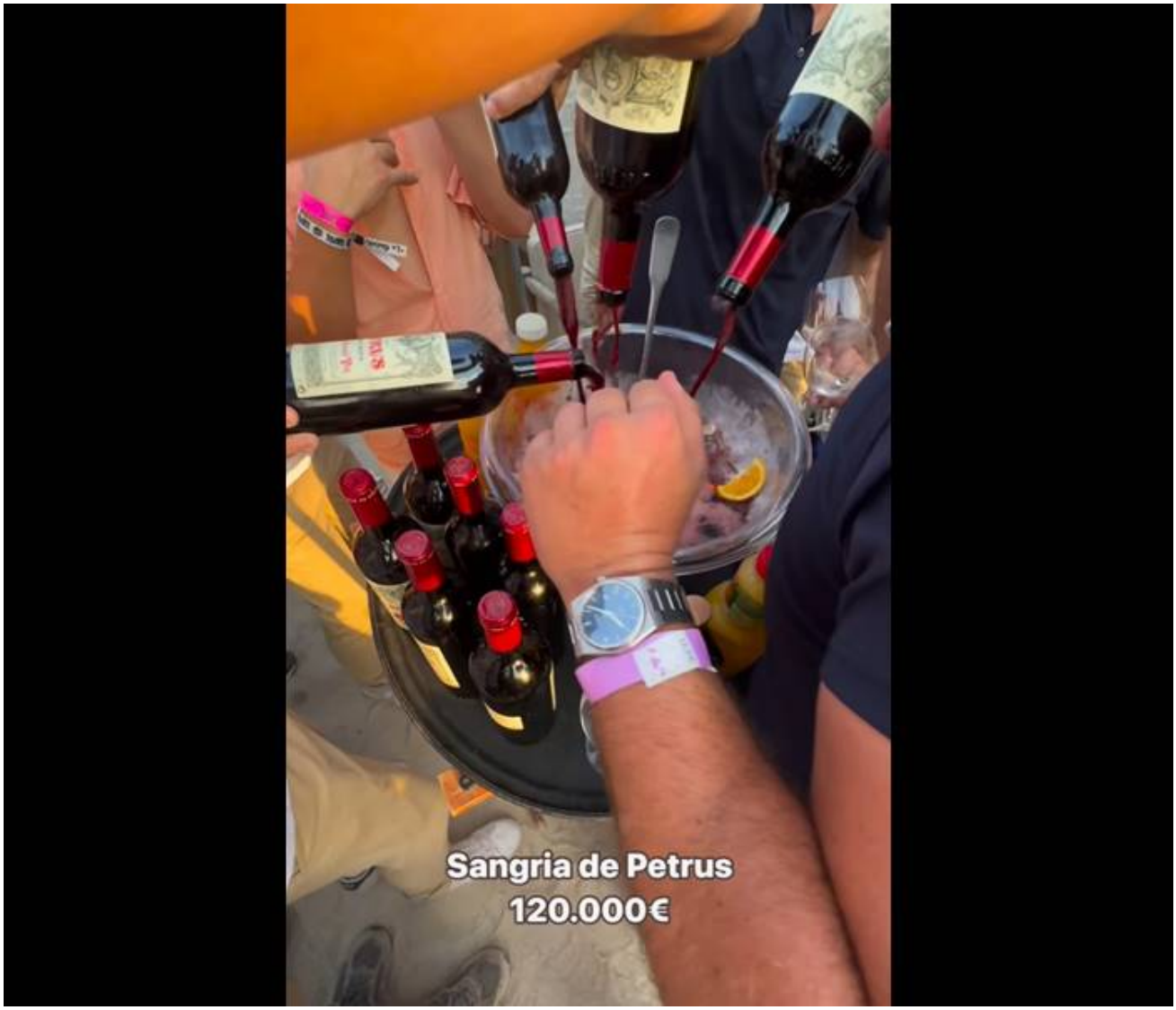
vinetur

Junge Nachtschwärmer machen Sangria mit 120.000 Dollar Wein

Extravaganz oder Dummheit? Die Kontroverse um einen mit Petrus 2006 in Cannes hergestellten Sangría

Donnerstag, 22. August 2024



In der erlesenen Welt der edlen Weine gibt es nur wenige Flaschen, die das Prestige und die Anziehungskraft des Petrus besitzen. Der aus der Bordeaux-Appellation Pomerol stammende Petrus ist mehr als nur ein Wein; er ist ein Symbol für Opulenz, ein Maßstab für weinbauliche Exzellenz und für viele eine Investition ebenso wie ein Genuss. Als eine Gruppe junger Feiernder in einem exklusiven Strandclub in Cannes beschloss, mehrere Flaschen Petrus 2006 - im Wert von 12.000 Euro pro Stück - zur Herstellung einer Sangría zu verwenden, löste dies Empörung, Faszination und eine hitzige Debatte in den sozialen Medien aus.

Der Vorfall ereignete sich im La Guérite, einem noblen Lokal am Strand, während einer von Chingon Nights organisierten Luxusparty. Laut Videos, die auf Instagram geteilt wurden, hatte die Gruppe zehn Flaschen Petrus gekauft, was sich auf einen Gesamtbetrag von 120.000 Euro beläuft. Aber die Verwendung von vier dieser Flaschen für die Zubereitung eines Sangría - ein Getränk, das traditionell aus preiswerteren Weinen hergestellt wird - ließ viele Beobachter verblüfft zurück. Das Filmmaterial zeigt, wie die jungen Gäste den geschätzten Bordeaux genüsslich in eine große Bowlenschüssel mit Fruchtscheiben und Saft füllen und so einen der renommiertesten Weine der Welt in einen extravaganten Cocktail verwandeln, den viele für einen Cocktail halten.

Die Nutzer der sozialen Medien reagierten schnell, und das Video löste eine Mischung aus Schock, Empörung und Ungläubigkeit aus. Viele fragten sich, ob die Gruppe die Handwerkskunst und das Erbe, das in einer Flasche Petrus steckt, zu schätzen weiß - oder ob es ihr offensichtlich daran mangelt. Die Kritiker bezeichneten die Aktion als Verschwendung, ja sogar als respektlos gegenüber dem Wein und denjenigen, die ihn herstellen. In einigen Kommentaren wurde die Möglichkeit angedeutet, dass es sich bei dem Video um einen Scherz oder einen Marketing-Gag handeln könnte, und es wurde angedeutet, dass es sich bei dem Wein möglicherweise nicht um den echten Petrus handelt. Unabhängig von der Echtheit der Flaschen war die Aufregung jedoch unübersehbar.

> Ver esta publicación en Instagram
>
> Una publicación compartida de Chingon Nights? (@chingonights)

Auch Önologieexperten meldeten sich zu Wort und gaben Einblicke, die die Kontroverse noch vertieften. Die Fachleute sind sich einig, dass die Verwendung eines Weins dieses Kalibers für Sangría nicht nur eine schlechte Kombination ist, sondern auch ein Missverständnis dessen, was Petrus - und Weine wie diesen - so außergewöhnlich macht. Gealterte Weine wie der Petrus 2006 werden für ihre komplexen Profile verehrt, die oft Schichten nuancierter Aromen aufweisen, die sich mit der Zeit entwickeln. Diese Eigenschaften sind das Ergebnis jahrelanger sorgfältiger Kultivierung, sorgfältiger Vinifizierung und geduldiger Reifung. Durch die Vermischung des Weins mit Fruchtsäften und anderen Zutaten wird vieles von dem, was Petrus so besonders macht, in den Hintergrund gedrängt oder geht sogar ganz verloren. Ein Sommelier wies darauf hin, dass Sangría am besten mit jüngeren, fruchtbetonten Weinen zubereitet wird, die mit der Süße und der Säure der anderen Komponenten harmonieren können, ohne sie zu überlagern.

Dieser Vorfall in Cannes wirft ein Schlaglicht auf eine breitere kulturelle Debatte über Luxus und seine Rolle in der heutigen Gesellschaft. Einerseits werden Luxusgüter, ob ein edler Wein, eine Designer-Handtasche oder ein Sportwagen, oft als Statussymbole betrachtet, die auffällig konsumiert werden, um Reichtum und Erfolg zu demonstrieren. Der Akt der Sangría mit Petrus könnte als eine extreme Manifestation dieses Phänomens interpretiert werden - eine ostentative Zurschaustellung, die schockieren, provozieren oder einfach nur den Wohlstand zur Schau stellen soll.

Doch mit Luxus ist auch eine implizite Erwartung von Wertschätzung und Respekt für die Handwerkskunst verbunden. Die Aufregung um diese Sangría zeigt, dass es für viele eine Grenze zwischen dem Genuss von Luxus und dessen Verschwendung gibt. Sie verdeutlicht auch die Spannung zwischen persönlicher Freiheit und kulturellen Normen. Diejenigen, die den Wein kauften, hatten zwar jedes Recht, mit ihm zu tun, was sie wollten, aber ihre Entscheidung traf einen Nerv bei denjenigen, die glauben, dass bestimmte Dinge - vor allem solche von solcher Seltenheit und Kunstfertigkeit - ein gewisses Maß an Ehrfurcht verdienen.

Die Debatte geht weiter durch die Weinwelt und darüber hinaus, wobei einige das Recht der Gruppe verteidigen, den Wein so zu verwenden, wie sie es für richtig halten, während andere in ihrer Kritik hartnäckig bleiben. Klar ist jedoch, dass diese Episode

die Diskussion über den Wert, den wir dem Luxus beimessen, und die Art und Weise, wie wir ihn zum Ausdruck bringen - oder ausnutzen - neu entfacht hat. Ob man den Petrus Sangría von Cannes nun als spielerischen Genuss oder als eklatanten Missbrauch eines großartigen Weins betrachtet, er wird wahrscheinlich weniger wegen seines Geschmacks in Erinnerung bleiben als vielmehr wegen der Fragen, die er über Geschmack, Privilegien und die sich ständig verändernde Landschaft des Luxus aufwirft.